

Kirchgemeinde
Laax sagt ja zu
«Sentupada»

Das geplante Begegnungszentrum «Neue Sentupada» bei der Kirche Laax ist einen Schritt weiter. Die Laaxer Kirchgemeinde hat an ihrer jüngsten Versammlung entschieden, das nötige Bauland zur Verfügung zu stellen und sich als Eigentümerin des Gebäudes mit drei Millionen Franken an den Baukosten von fünf Millionen Franken zu beteiligen. Der Beschluss wurde laut einer Mitteilung der Kirchgemeinde mit 46:5 Stimmen gefällt.

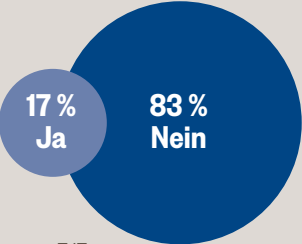
Mit dem Ersatzbau für die vor 40 Jahren erstellte heutige Sentupada sollen die in der Gemeinde aktiven Vereine und Institutionen ein modernes, zweckmässiges und an die heutigen Bedürfnisse angepasstes Begegnungszentrum erhalten, wie die Kirchgemeinde schreibt. Auch wolle man dem herrschenden Mangel an praktischen Räumlichkeiten für öffentliche und private Anlässe entgegenwirken. Im Neubau vorgesehen sind unter anderem multifunktionale Lokalitäten für Sitzungen, Seminare, Kurse, Proben und die Jungmannschaft, ausserdem eine Küche, eine Spielecke und genügend Stauraum für die Vereine. Ein attraktiver Aussen- und Dorfplatz soll das Angebot abrunden.

Der Ball liegt nun bei der Gemeindeversammlung von Laax. Sie wird laut Mitteilung am 12. April über zwei Kreditanfragen für die «Neue Sentupada» entscheiden: Wie schon vor 40 Jahren sollen auch jetzt die Gemeinde und die Stiftung Pro Laax je eine Million Franken beisteuern. Realisiert würde das Projekt dann von 2026 bis 2027.

Zugestimmt wurde an der Kirchgemeindeversammlung unter anderem auch dem Verkauf der Parzelle «Davos Baselgia» an die Gemeinde; auf dem Land soll das Vorhaben «Denter vishins» für Erst- und Alterswohnraum umgesetzt werden. (jfp)

WIR HATTEN
GEFRAGT

Haben Sie
schon einmal
vergessen, die Zeit
umzustellen?



Stimmen: 747
Stand: Vortag 18 Uhr

FRAGE
DES TAGES

Verstehen Sie Spass?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch).
Haben auch Sie eine Frage?
Senden Sie Ihren Vorschlag an
forum@suedostschweiz.ch.

«Ich will zeigen, dass es einen
Sinn im Leben gibt»

Der Musiker Jassir Alayan nutzt seine Stimme und setzt sie als Werkzeug ein – für mehr Verständnis und Akzeptanz psychischer Erkrankungen. Der erste Ton im Studio – ein Wendepunkt zu mehr Lebenssinn.

Piroska Szönye

Als Jassir Alayan zum ersten Mal die schalldichten Wände des Tonstudios betrat, spürte er eine tiefe, befreiende Freude und einen neuen Sinn seines Daseins. «Musik zu machen und an meiner CD und meinem Buchprojekt zu arbeiten, bedeutet für mich, vorwärtszugehen», sagt Alayan am Abend nach den ersten Aufnahmen.

Die erste Session sei ein kleiner Triumph, aber auch ein Kraftakt, sagt der Musiker. Er lasse sich von seiner Krankheit nicht unterkriegen. Er will zeigen, dass man auch mit Schizophrenie einen Sinn im Leben finden kann. Er hat seinen gefunden. Musik machen und anderen als Peer Mut zu zusprechen. Ein Vorbild sein.

Musik kann heilen

Jassir Alayan zeigt, wie kreatives Schaffen nicht nur individuell heilend wirken kann, sondern auch das Potenzial hat, gesellschaftliche Diskurse zu prägen und zu verändern. Verschiedene Institutionen seien bereits auf das Projekt aufmerksam geworden und fördern die Offenheit gegenüber dem Tabuthema Schizophrenie in der Gesellschaft, sagt seine Mutter Sanna Giovanoli.

Das Team im Studio ist sensiblen und einfühlsam. So haben sie dem jungen Musiker einen sicheren Raum geschaffen, in dem er seine kreativen Visionen frei ausleben kann. «Erschöpft, aber erfüllt», beschreibt Jassir den Tag im Tonstudio, «man gibt alles – körperlich und seelisch.» Erleichterung schwingt in seinen Worten mit, aber auch Dankbarkeit, verstanden und unterstützt zu werden.

Die Botschaft in den Melodien

«Du bist okay, genau so, wie du bist», wiederholt Alayan in unserem Gespräch – ein Mantra, das tief in seinen Texten und Melodien verwurzelt ist. Diese Botschaft, sich selbst zu akzeptieren und nicht aufzugeben, steht im Mittelpunkt seiner Musik, die er als eine Mischung aus nachdenklichem oldschool Hip-Hop und verspielten Beats beschreibt. Alayans Musik ist sein Tagebuch. Ein Spiegel seiner Seele und seiner Kämpfe – aber auch ein Fenster der Hoffnung.

Seine Leidenschaft für die Musik begann in seiner Kindheit. Das Experimentieren mit Musik am Computer und Gitarrespielen wurden zu seinem Anker in den stürmischen Zeiten seiner Schizophrenie-Diagnose. Seit seinem zwölften Lebensjahr hat er immer Musik gemacht.

Das Leben umarmen

«Ich möchte mit meiner Musik und meinen Geschichten anderen Mut machen und zeigen, dass es einen Sinn im Leben gibt, selbst wenn man mit einer Krankheit wie Schizophrenie



Musiksession: Jassir Alayan (rechts) unterhält sich mit dem Musikproduzenten Lou Zarra im Tonstudio.

Bild Livia Mauerhofer

«Musik bedeutet für mich die Freiheit, zu sein, zu existieren. Ohne sie fühlt sich mein Leben unvollständig an.»

«Ich habe gemerkt, wie viele Menschen unser Projekt unterstützen wollen. Dass ich eine Stimme für viele bin. Das gibt mir unglaublich viel Kraft.»

Jassir Alayan
Musiker

lebt», sagt er. Alayan ist ein Beispiel dafür, dass Kunst transformieren und heilen kann, und er bleibt entschlossen, seine Botschaft der Hoffnung und Freude zu verbreiten. In jedem Akkord, den er spielt, und in jedem Wort, das er schreibt, liegt eine tiefere Botschaft – eine Einladung, das Leben zu umarmen, egal welche Herausforderungen es bereithält.

Der erste Ton im Studio

Der Musiker Jassir Alayan beschreibt den Moment seiner ersten Studioaufnahme als einen tiefen Einschnitt in seinem Leben. «Musik bedeutet für mich Freiheit. Mein Leben ohne meine Musik ist ein Leben, dem etwas Entscheidendes fehlt», so Jassir. Diese tief empfundene Freiheit hat ihn durch die dunkelsten Kapitel seines Lebens getragen. Menschen, die mit der gleichen Krankheit oder Depressionen zu kämpfen haben, möchte er sagen: «Es wird wieder besser.» Jassir Alayan sieht Schizophrenie als eine Reise, auf der man sich nicht gegen die eigenen Vorstellungen wehren sollte. «Es ist wichtig, dass man Spass am Leben hat. Freude ist essenziell», so seine Überzeugung.

Krankheit ins Bewusstsein rücken

Jassirs Mutter, Sanna Giovanoli, hat die Leitung des Buchprojekts übernommen, das gemeinsam mit einer CD entsteht. Das Projekt wird von Verleger Thomas Hobi initiiert. Jazzmusiker Felix Rüedi und das Tonstudio von Lou Zarra fördern den jungen Musiker und stehen ihm als Mentoren zur Seite.

Jede Förderung und Unterstützung sei von unschätzbarem Wert, sagt Herausgeber Hobi. Viele Institutionen begrüssen das Buch- und CD-Projekt, das noch einen weiten Weg vor sich hat. Aber alle wollen helfen, das Tabuthema Schizophrenie ins Bewusstsein der Gesellschaft zu rücken. Denn der Bedarf ist grösser als angenommen, wie vorangegangene Artikel und Fernsehbeiträge gezeigt haben.

Musik machen ist anstrengend

Die Aufnahmesessions sind für Alayan mehr als nur Musik machen, sie sind körperlich und emotional anstrengend. «Nach den ersten Aufnahmen war ich total müde und kaputt. Es ist eine grosse Anstrengung, Musik zu machen. Meine eigene Stimme zu hören im Tonstudio, hat mich beruhigt», erklärt er.

Diese Erschöpfung wird teilweise durch die Medikamente verstärkt, die er wegen seiner Krankheit einnehmen muss. Alayan betont durch seine eigenen Erkenntnisse, wie wichtig es ist, in guter körperlicher Verfassung zu sein und gut zu essen, vor allem an langen Tagen im Studio.

Nachdem Jassir Alayans Geschichte bereits Wellen geschlagen hat und die Reaktionen auf den ersten Artikel über sein Projekt überwältigend positiv waren, ist er voller Freude. «Für mich ist es ein Lichtblick, weg von dem zu sein, was mich kaputtgemacht hat.» Seitdem hatte er keine Rückfälle mehr und ist weiterhin entschlossen, mit seiner Kunst zu inspirieren und zu helfen.

INSERAT

higa

3. – 6. April Stadthalle Chur

Bisch parat für da Fröhahlig?

Sonntag: Stubata

Media World

Recycling World

Legendäre Parties

EINE VERANSTALTUNG VON UNITED EVENTS